

AUFFÜHRUNGSPRAKTISCHE HINWEISE

Im Jahr 1997 erstellte ich aus Interesse an der Hl. Schrift – vorerst ganz ohne musikalische Absicht – eine Synopse (Evangelienharmonie) aus allen vier Evangelien. Beim oftmaligen späteren Lesen wurde mir bewusst, dass auch die Leidensgeschichte Jesu rein nach dem Evangelientext in dieser Ausführlichkeit bisher nie vertont wurde. Eine erste Gliederung in Chöre, Solostücke, Ensembles, Rezitative und Choräle erschien mir auf Anhieb sehr vielversprechend. Durch den Einschub der Chöre und Choräle an geeigneten Stellen entstand ein buntes und abwechslungsreiches Bild. So ergaben sich schließlich 7 Teile mit insgesamt 188 Nummern.

8 große gemischte Chöre nach Texten aus den Briefen des Hl. Paulus, 15 gemischte Turbachöre (die Juden, einer – Nr. 97 – davon achtstimmig), 4 kleine gemischte Chöre (Schriftworte), 15 Männerchöre (1 für die Wächter, 10 für die Hohepriester und Schriftgelehrten und 4 für die Soldaten), 6 Choräle (teilweise als Einzelstrophen an insgesamt 15 Stellen), eine Sinfonia (Trauermusik)

73 Rezitative – Tenor 1 (Evangelist), davon eines im Chor Nr. 188, das Rezitativ Nr. 75 wird von instrumentalen Zwischenspielen unterbrochen.

65 Soli, davon 3 für Sopran (die Pförtnerin, die Frau des Pilatus und im Choral Nr. 186), 1 für Alt (eine Magd), 4 für Tenor 2 (1 für Judas, 1 für den linken und 2 für den rechten Schächer), 19 für Bariton (Jesus), davon 11 mit Streichquintett begleitet und 8 a cappella (die 7 Worte am Kreuz), 23 für Bass 1 (Pilatus), 8 für Bass 2 (2 für den Knecht, 3 für Petrus und 3 für Kajaphas), 1 Duett für Tenor 2 und Bass 2 (die zwei Zeugen), 6 Soloquartette (Sopran, Alt, Tenor 2 und Bass 2) in den Chören Nr. 1, Nr. 34, Nr. 49, Nr. 77, Nr. 178 und Nr. 188

Die großen gemischten Chöre mit den Texten aus den Paulusbriefen bilden die geistliche Klammer. Den Abschluss bildet der am Ende sechsstimmige Schlusschor mit der Stimme Gottes, wobei vor dem Soloquartett auch noch der Evangelist in Erscheinung tritt.

Das Werk sollte in zwei Teilen mit einer Pause nach dem Chor Nr. 107 aufgeführt werden. (Gesamtdauer etwa 145 Minuten)

In den Rezitativen (begleitet mit Orgelcontinuo und Violoncello), aber auch in den anderen Stücken war mir der tonmalerische Aspekt wichtig, was sicher in den meisten Fällen leicht nachempfunden werden kann. Bei der Komposition der Solostücke schien es mir ausschlaggebend, sowohl die Klangfarben mit der Instrumentierung als auch die Tonarten auf die Charaktere der handelnden Personen bzw. der Textpassagen abzustimmen.

Die sieben Abschnitte enden jeweils mit einem Choral oder einem Chor. (Teil I - Das Verhör durch die Hohenpriester und die Verleugnung des Petrus Nr. 1 – 19, Teil II - Das Messiasbekenntnis Nr. 20 - 49, Teil III - Das Verhör durch Pilatus Nr. 50 – 77, Teil IV - Die Verurteilung Nr. 78 – 107, Teil V - Der Kreuzweg Nr. 108 – 122, Teil VI - Die Kreuzigung Nr. 123 – 178 und Teil VII - Das Begräbnis Nr. 179 – 188.)

Die Worte Jesu werden von einem Streichquintett begleitet – diese Idee eines musikalischen Heiligenscheines hatte schon Johann Sebastian Bach in seinen Passionen; in Nr. 33 "Ihr sagt es – ich bin es." kommen Trompeten und Pauken dazu. Bei der Kreuzigung selbst jedoch sind Jesu Worte unbegleitet, um seine Nacktheit am Kreuz zu symbolisieren. Pilatus tritt als Vertreter der weltlichen Herrschaft mit Trompeten und Pauken in Erscheinung. Die Männerchöre der Hohenpriester und Pharisäer werden von Englischhörnern und Fagotten begleitet, ebenso der Hohepriester Kajaphas. Der Apostel Petrus wird von zwei Fagotten begleitet, zusätzlich unterstrichen durch den Kontrabass als Continuoinstrument, der Knecht nur von einem und mit dem Kontrafagott als Bass. Zur Pförtnerin (Sopran) habe ich eine Violine, zur Frau des Pilatus ein Englischhorn genommen. Eine Magd (Alt) wird von einer, Judas Iskariot von zwei Oboen begleitet. Zu den beiden Schächern gesellen sich eine Viola bzw. ein Violoncello. Den beiden Zeugen (Tenor 2 und Bass 2) assistieren Violoncello und Fagott.

Alle Choräle haben immer unterschiedlich gestaltete Strophen: Obligate Instrumente (Trompeten und Pauken) machen sie zur feierlichen Antwort des Publikums, dem sie zum Mitsingen zugeordnet sind. In den Chorälen Nr. 19, 66, 101, 108, 174 und 186 enthält die jeweils letzte Strophe einen Bass-Cantus firmus sowie eine Solotrompete, Nr. 186 enthält in der zweiten Strophe noch ein Sopransolo. Die vier Strophen von „Herzliebster Jesu“ stehen einzeln im Ablauf, wobei die Chormelodie vom Sopran über Alt und Tenor in den Bass wandert. Die sieben Strophen von „O Haupt voll Blut und Wunden“ folgen jeweils auf die sieben Worte Jesu, wobei die Melodie der letzten vier Strophen ebenfalls durch die Stimmen nach unten wandert, und werden mit Ausnahme der letzten Strophe abgesehen von der colla parte-Trompete nur mehr von den Streichinstrumenten begleitet.

Michael Stenov